

Bachelor-Thesis an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur

Titel **Leben & Lernen im ÜBERGANG**

Diplomandin/Diplomand **Willimann, Jaqueline**

Bachelor-Studiengang **Bachelor Architektur**

Semester **FS25**

Dozentin/Dozent **Flury, Christoph**

Expertin/Experte **Tirendi, Samuele**

Ort, Datum **Schötz, 13.06.2025**

© Jaqueline Willimann, Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Alle Rechte vorbehalten. Die Arbeit oder Teile davon dürfen ohne schriftliche Genehmigung der Rechteinhaber weder in irgendeiner Form reproduziert noch elektronisch gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Sofern die Arbeit auf der Website der Hochschule Luzern online veröffentlicht wird, können abweichende Nutzungsbedingungen unter Creative-Commons-Lizenzen gelten. Massgebend ist in diesem Fall die auf der Website angezeigte Creative-Commons-Lizenz.

Abstract Deutsch

Die vorliegende Arbeit untersucht die architektonische Transformation des Altbaus des Kantonsspitals Baden zu einem vielfältig nutzbaren Lern- und Lebensort. Im Fokus steht die Frage, wie bestehende Grossstrukturen räumlich, funktional und sozial aktiviert werden können – jenseits fix definierter Programme und im Hinblick auf zukünftige gesellschaftliche und räumliche Herausforderungen.

Ziel ist ein architektonisches Konzept, das mit struktureller Offenheit und funktionaler Anpassungsfähigkeit auf gesellschaftliche und institutionelle Dynamiken reagiert. Der Bestand wird als räumliche und soziale Ressource mit aktivierbarem Potenzial verstanden. Architektur wird dabei als gestaltbarer Rahmen im kontinuierlichen Transformationsprozess und nicht als abschliessende Lösung begriffen. Es sollen Handlungsspielräume entstehen, die gemeinschaftliches Zusammenleben, soziale Durchmischung und neue Bildungsformen ermöglichen – durch robuste Strukturen und reversible Eingriffe statt festgelegter Programme.

Der Entwurf gliedert sich in komplementäre Ebenen: Im Sockel schaffen klimatisch differenzierte, flexibel nutzbare Lernlandschaften Optionsräume für kantonale Nutzungen wie Berufs- und Fachschulen. Offene Raumgefüge, zonierte durch mobile Elemente wie Vorhänge, Möbeleinbauten, Plattformen oder Besprechungsboxen, ermöglichen vielfältige Aneignung und dienen als Impulsgeber für ein Umdenken konventioneller Raumtypologien. Ergänzend erzeugen sich überlagernde Nutzungen – etwa eine öffentlich zugängliche Kantine oder Aula – soziale Interaktion und Mehrwert für das Spitalareal und den Ort Dättwil.

Ein zentrales Element des Projekts ist die Umnutzung des ehemaligen Technikgeschosses und der angrenzenden Dachflächen zu einem öffentlich zugänglichen Stadtplatz. Die von mehreren Seiten erschlossenen Flächen werden als kollektive Freiräume geöffnet und in differenzierte Zonen gegliedert – vom ruhigen Stadtgarten über Spiel- und Sportbereiche bis hin zu einem flexibel bespielbaren Platz für Märkte, Feste oder kulturelle Veranstaltungen. So entsteht ein Stadtplatz, der das Areal nach aussen öffnet und als Bindeglied zwischen Lernlandschaften im Sockel und dem darüberliegenden Wohnraum dient.

Im Bettenturm entsteht ein vielfältiges Wohnangebot für Studierende, Arbeitstätige und Familien, ergänzt durch gemeinschaftlich nutzbare Sport- und Bewegungsräume im obersten Geschoss.

Die Arbeit versteht sich als Beitrag zu einem zukunftsgerichteten Umgang mit dem architektonischen Bestand – mit dem Ziel, räumliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die soziale und funktionale Transformation nicht nur ermöglichen, sondern positiv mitgestalten.

Abstract Englisch

This thesis explores the architectural transformation of the old building of the Kantonsspital Baden into a multifunctional space for learning and living. At its core lies the question of how large-scale existing structures can be spatially, functionally, and socially reactivated—beyond fixed programs and with a view to future societal and spatial challenges.

The aim is to develop an architectural concept that responds to societal and institutional dynamics through structural openness and functional adaptability. The existing structure is understood as a spatial and social resource with activatable potential. Architecture is conceived not as a final solution, but as a modifiable framework within continuous transformation processes. The project seeks to create conditions for action that enable communal living, social diversity, and rethinking of educational environments—by means of robust structures and reversible interventions rather than predefined programs.

The design is organized into complementary layers: In the base, climate-differentiated, flexible learning landscapes offer optional spaces for cantonal uses such as vocational and professional schools. Open spatial configurations—structured by mobile elements like curtains, built-in furniture, platforms, or meeting boxes—encourage varied appropriation and act as catalysts for reimagining conventional spatial typologies. Additionally, overlapping uses—such as a publicly accessible cafeteria or auditorium—generate social interaction and added value for both the hospital site and the district of Dättwil.

A central element of the project is the transformation of the former technical floor and adjacent roof areas into a publicly accessible urban plaza. These spaces, accessible from multiple sides, are opened as collective outdoor areas and subdivided into differentiated zones—from quiet urban gardens and recreational spaces to flexible areas for markets, festivals, or cultural events. In this way, a city plaza emerges that opens the site to the outside and acts as a connector between the learning landscapes below and the residential spaces above.

The former hospital tower accommodates a diverse range of housing options—for students, workers, and families—supplemented by communal sports and movement spaces on the top floor.

This work is intended as a contribution to a forward-looking approach to the architectural built environment—aiming to create spatial frameworks that not only enable social and functional transformation but actively shape it in a positive way.

PHASE 0

HEUTE

PHASE X

PHASEN Y - Z

ZEITRAUM

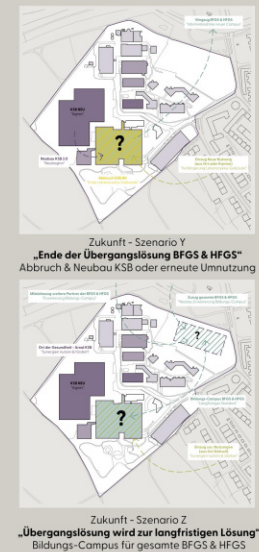
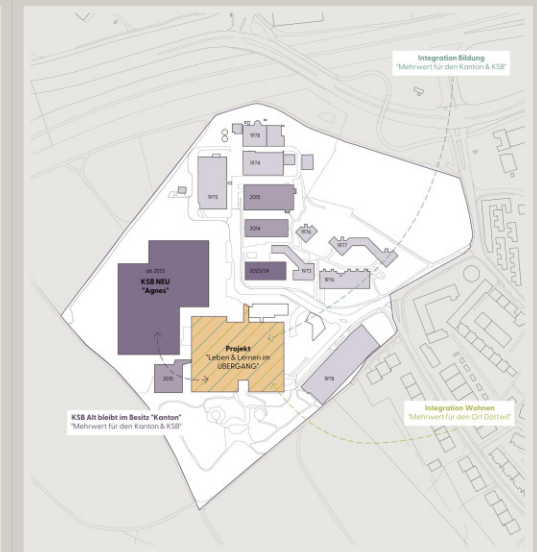
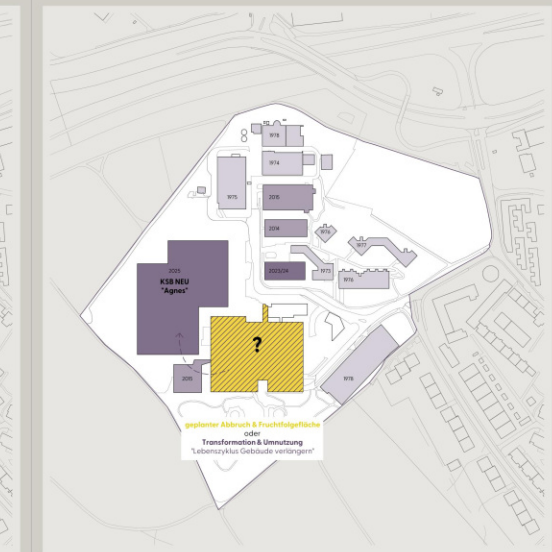
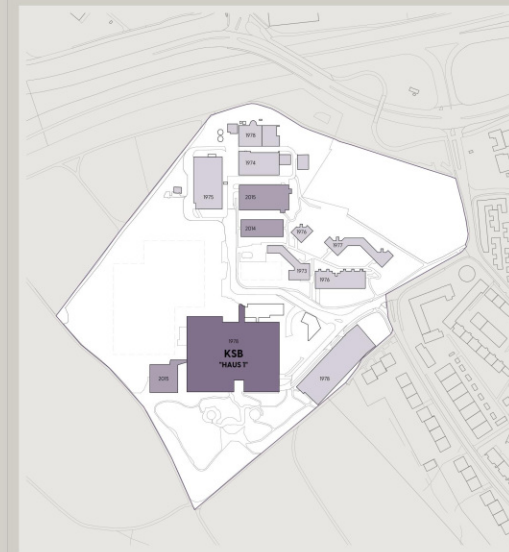
vor 1965 1965 - 1985 1985 - 2005 2005 - 2025

2025

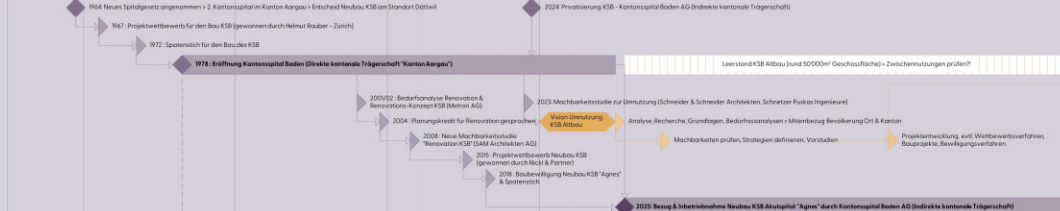
2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035

ab 2035

AREAL
Kantonsspital Baden



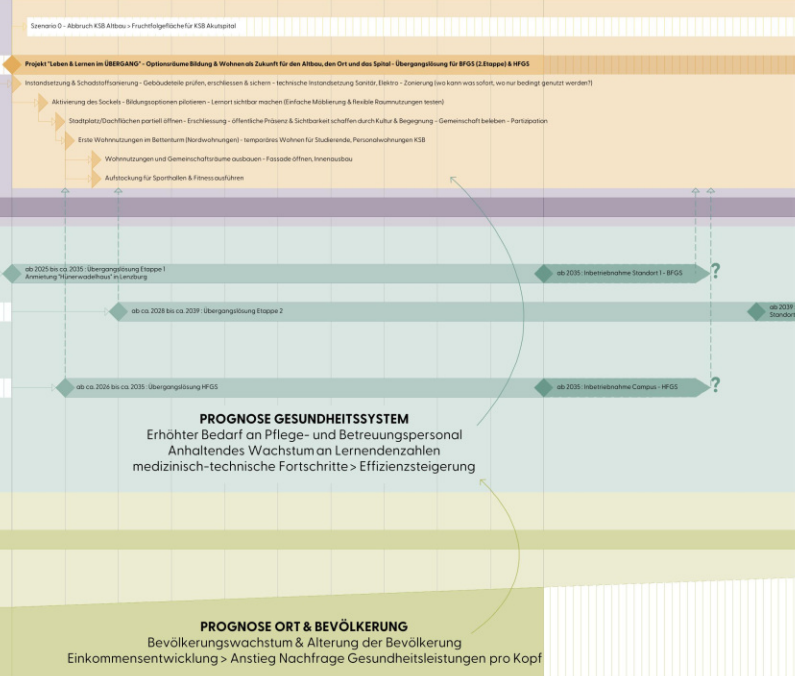
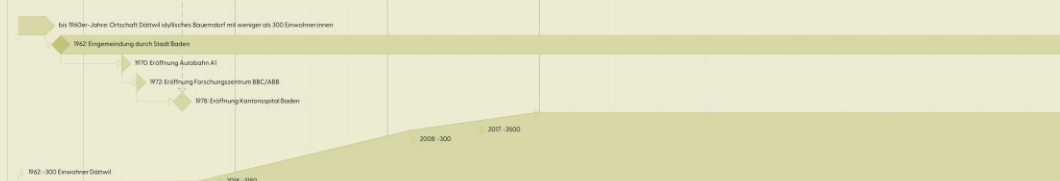
KSB
Kantonsspital Baden
Kantonsspital Baden AG
im Besitz Kanton Aargau
(Indirekte kantonale
Trägerschaft)



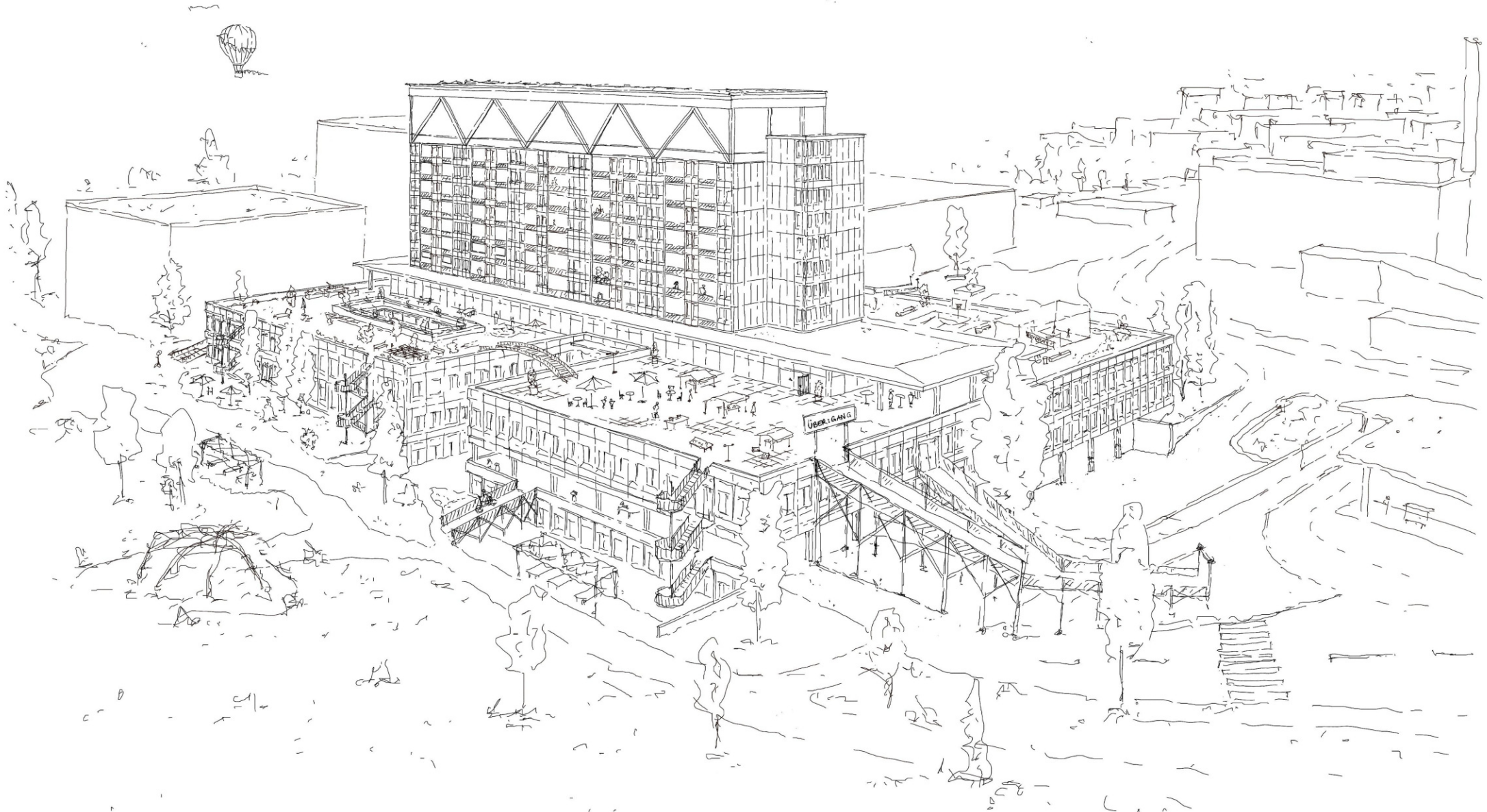
BFGS
Berufsfachschule
Gesundheit & Soziales
Brugg (Sekundarstufe II)
&
HFGS
Höhere Fachschule
Gesundheit & Soziales
Aarau (Tertiärstufe)

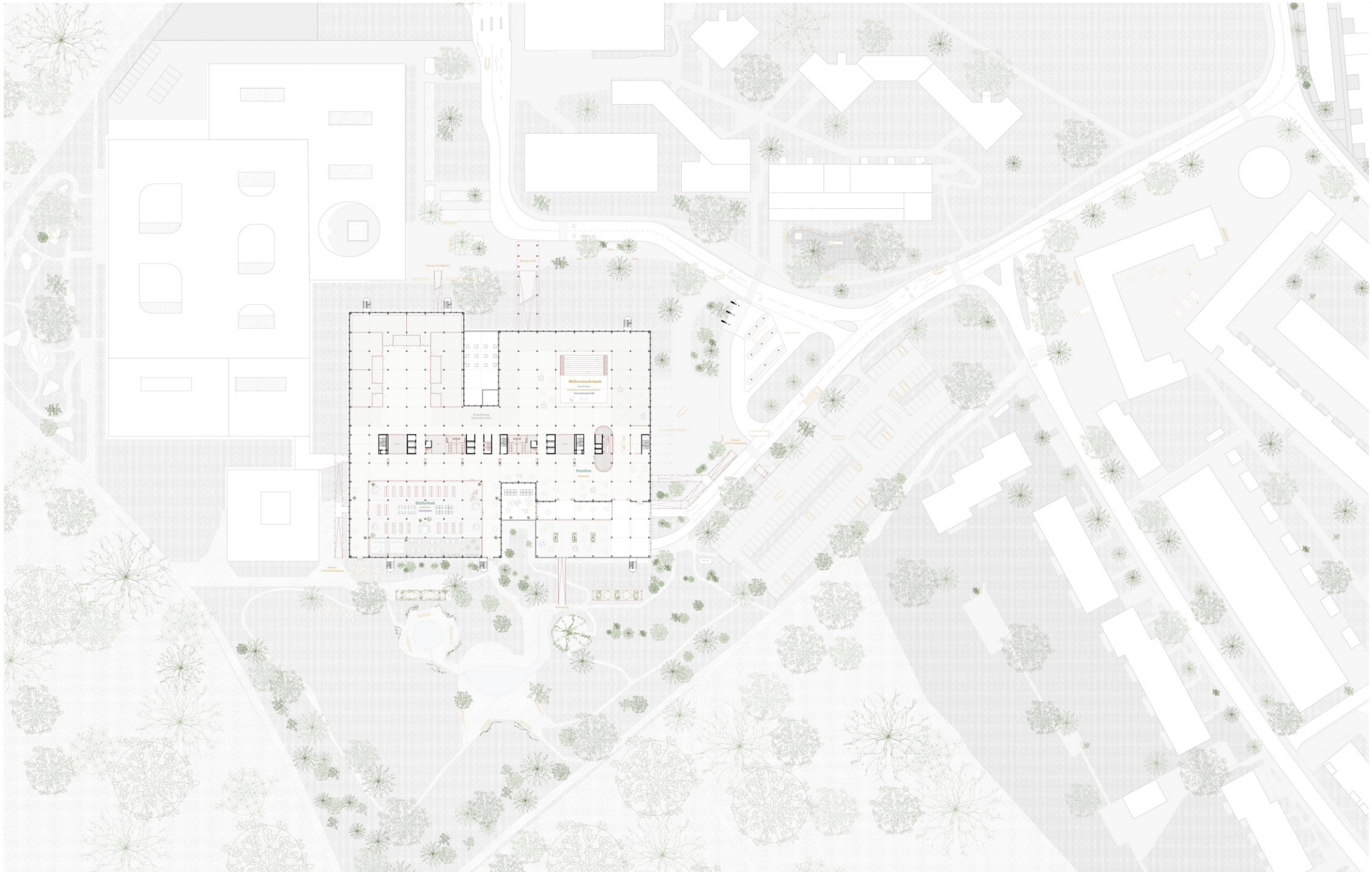


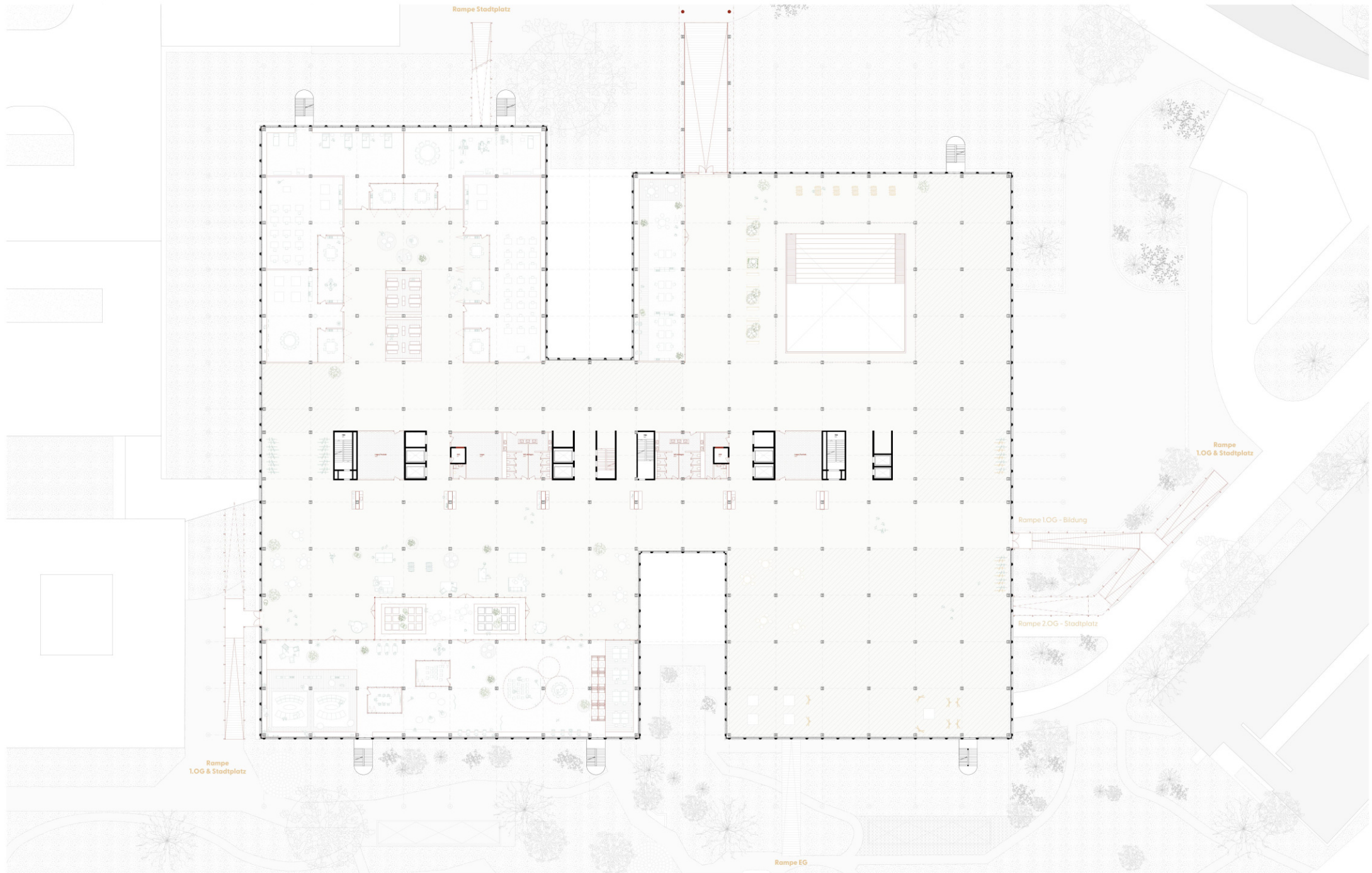
BEVÖLKERUNG
&
ORT
DÄTTWIL
Stadtteil von Baden

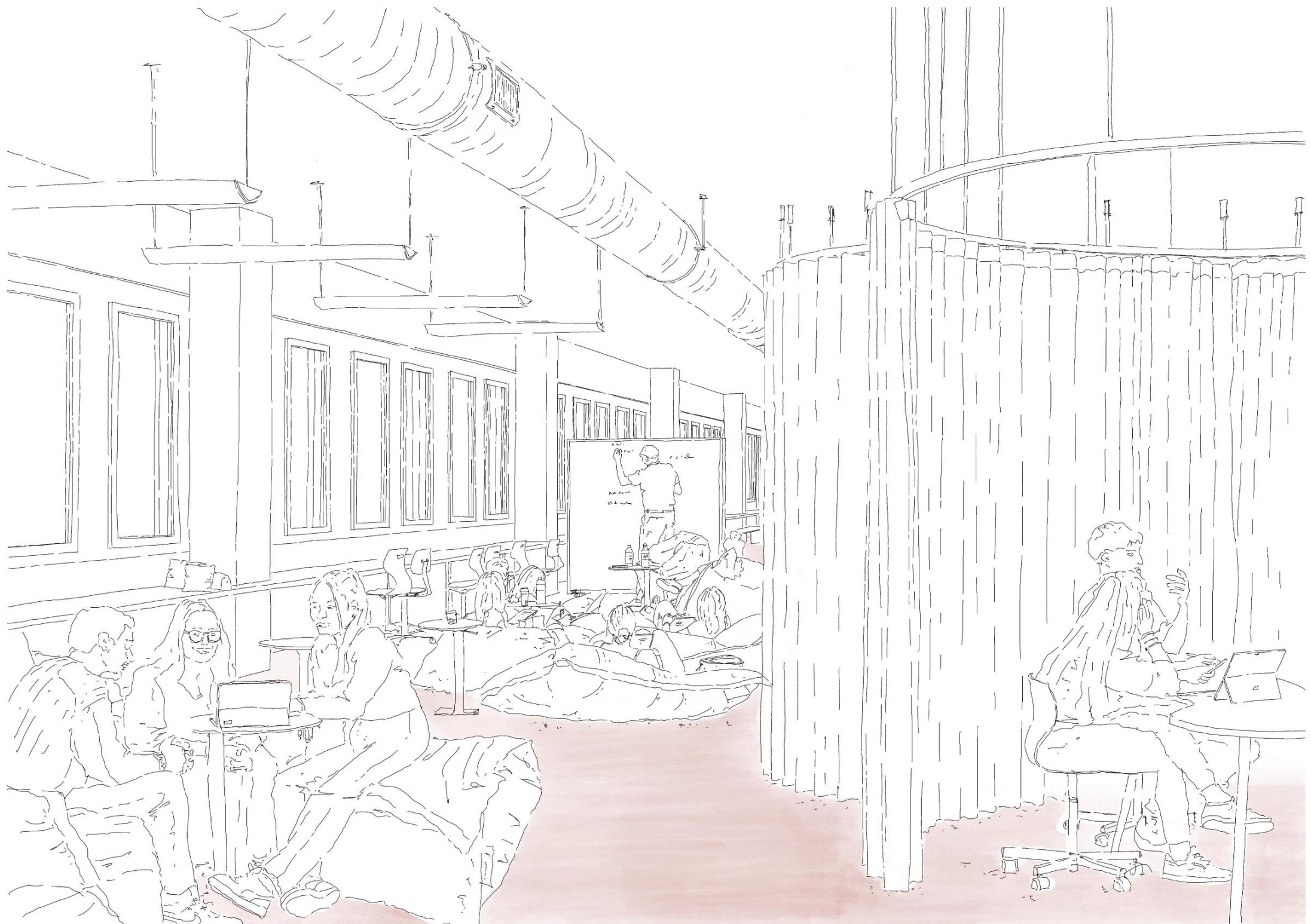










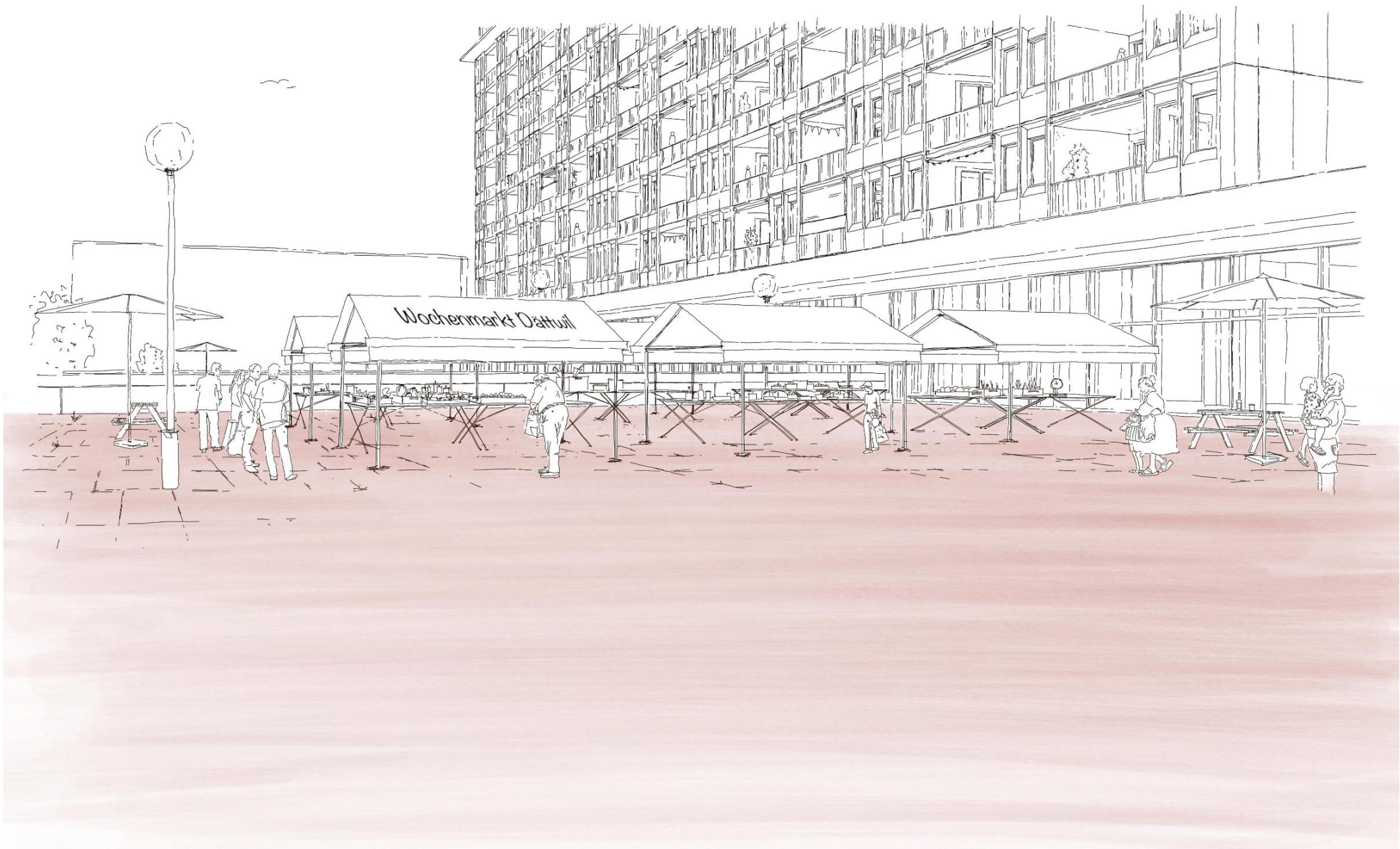


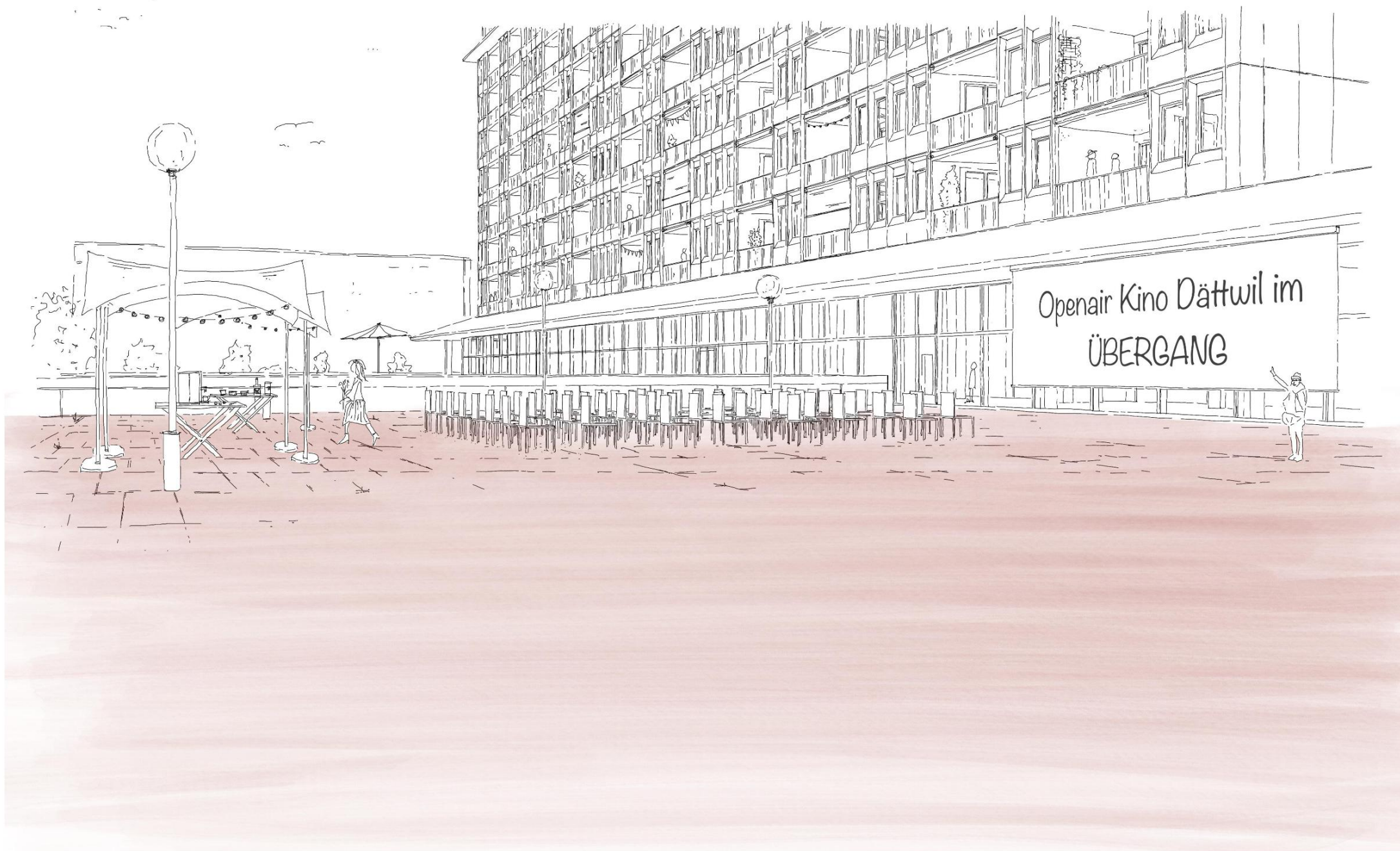


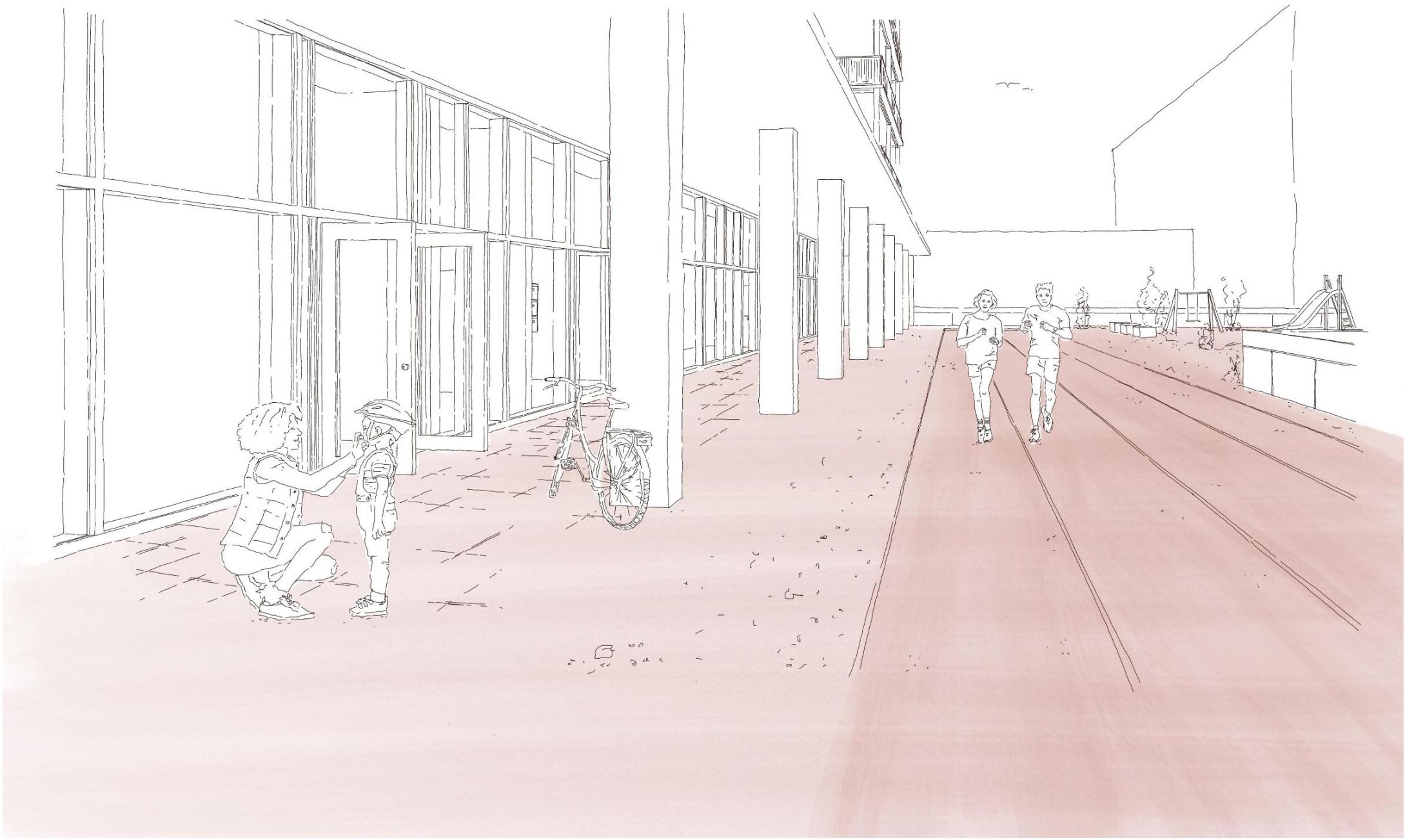








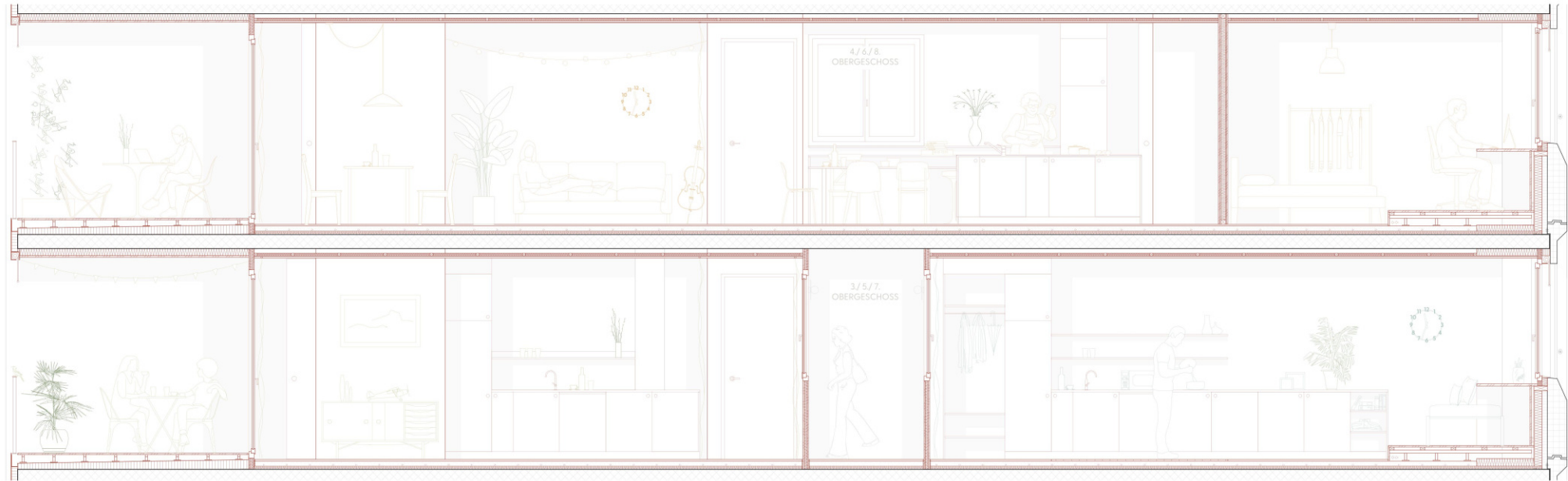


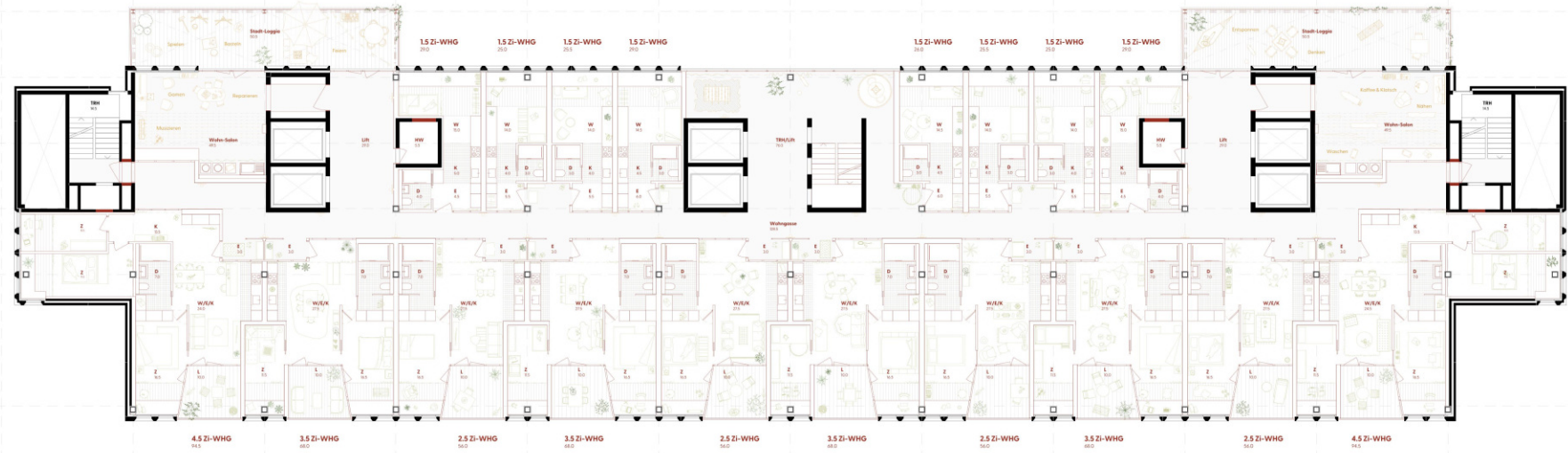




Leben & Lernen im ÜBERGANG

Kantonsspital Baden | Döttwil









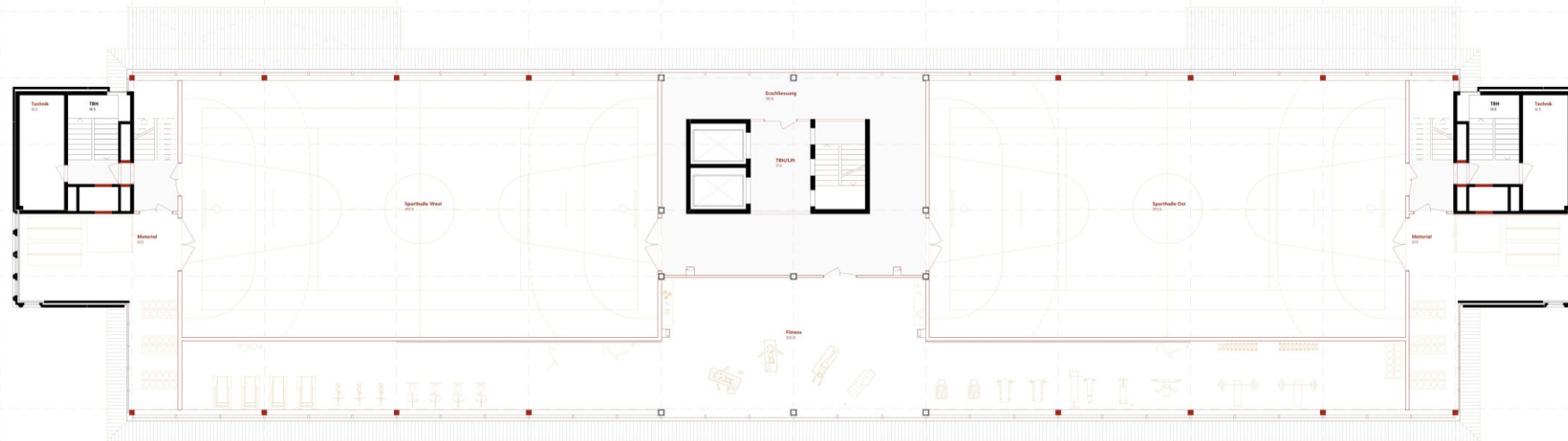


Kantonsspital Baden | Dättwil



Leben & Lernen im ÜBERGANG

Kantonsspital Baden | Döttwil



Leben & Lernen im ÜBERGANG

Kantonsspital Baden | Döttwil

